

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 115

Artikel: Die neue deutsche Staffel : Filmverleih - planwirtschaftlich gesehen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue deutsche Staffel

Filmverleih — planwirtschaftlich gesehen.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
Berlin, Ende November.

Bedenkt man, daß in den letzten drei Jahren vor dem Krieg in Europa rund 8000 Filme zum Verleih angeboten wurden, so wundert man sich nicht mehr, daß neben gutgehenden Unternehmen auch manche ernsten Mißstände oftmals die Freude am Film betrieb verleideten. Gewiß klingt es aus dem Munde des Verkäufers verlockend, wenn er sein Angebot in reicher Auswahl feilbietet kann. Aber auf allen Gebieten, auch im Film, müssen Nachfrage und Angebot in einem gewissen Verhältnis stehen. 8000 Filme in drei Jahren sind eben nicht gesund zu verkonsumieren. Und gerade die kleineren Produktionsfirmen kommen eher auf eine gesunde wirtschaftliche Basis, wenn sie nicht mehr dazu verurteilt sind, gegen ein mächtiges Ueberangebot ankämpfen und es übertrumpfen zu müssen.

Die erste Staffel des innerdeutschen Filmverleihs wurde dieser Tage angekündigt und hat in Fachkreisen und in der Presse einen lebhafteren Widerhall gefunden, als man es aus früheren Jahren gewohnt ist. Zunächst sind 60 Spielfilme angekündigt worden, auf die wir hernach kurz eingehen werden, und über siebzig Kulturfilme.

Man rechnet in der filmischen Planwirtschaft für Europa gegenwärtig mit einem Jahresangebot von rund 400 Filmen. Davor sollen in Deutschland 107, in Italien, soviel im Augenblick hier bekannt ist, etwa 80 und in Frankreich 92 Spielfilme hergestellt werden. (Die 92 französischen Filme schließen die Produktion der neu gegründeten «Continental-Film» in Paris mit ein.) Spanien hat sich von den Folgen des Bürgerkrieges bereits wieder soweit

erholt, daß es im laufenden Produktionsjahr auf 40—50 Spielfilme kommen wird, während das erst kürzlich der Internationalen Filmkammer beigetretene Portugal nur drei Spielfilme herstellen will. In der skandinavischen Filmplanung führt Schweden mit 35 Filmprojekten vor Finnland und Dänemark mit je 20 und Norwegen mit 6—10 Spielfilmen. Unter den jüngeren Filmschaffenden der südosteuropäischen Staaten steht Ungarn mit einer Jahresproduktion von rund 40 Spielfilmen an der Spitze.

Die angekündigten Filme der ersten Verleihstaffel für 1942/43 sind charakteristisch für die jeweilige Eigenart und Verschiedenartigkeit der Produktionsfirmen. Ufa und Tobis künden je 12 Filme an, überwiegend aus frohem, heiterem Element geschöpft, doch wo es an gegenwartsnahe Themen geht, wird die Tobis nüchtern und sachlich (man denke an den Film «Die Philharmoniker»), während die Ufa im hohen Pathos dramatisch arbeitet («Besatzung Dora», ein Spielfilm aus dem Leben einer Fernalfklärerstaffel, ein Prof. Ritter-Film). Die Tobis bringt viel Musik, außer den «Philharmonikern», «Lache Bajazzo», «Die Wirtin zum weißen Rössl». Die Ufa hingegen wendet sich dem für sie bewährten Sentiment zu: «Opfergang», «Immensee» — Standardwerke der Literatur — und «Damals» mit der Leander.

Die Terra kündigt 11 Filme an — im allgemeinen noch etwas humorvoller und leichter. Ihr Käutner-Film «Wir machen Musik» hat bereits einen durchschlagenden Publikumserfolg für den guten Geschmack erbracht. Manche Stoffe gehen bis ins

Kriminelle («Dr. Crippen an Bord»). Nur «Der Flachsäcker» kommt aus der großen europäischen Literatur.

Die Berlin-Film hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens erstaunlicherweise bereits 8 Filme anzubieten. Neben der Wolfgang Liebeneiner'schen «Großstadtmelodie» tönt alles freundlich von sommerlichen Karneval- und Liebesabenteuern. Unter den acht Filmen der Bavaria zeichnet sich «Paracelsus», ernst und wuchtig, von dem zum Teil bis ins Groteske gesteigerten klassischen Gaudi der Münchener Hauptproduktion ab.

Die Titel der 6 Wien-Filme verraten, was ja auch für die alte Donau-Stadt charakteristisch ist, viel Herz. «Späte Liebe», «Zwei glückliche Menschen», «Das Ferienkind». Die neugegründete Prag-Film, die 3 Filme ankündigt, scheint eher in der Münchener Richtung zu produzieren — sie wendet sich einerseits dem Grotesken zu. «Himmel, wir erben ein Schloß!» andererseits dem melodramatischen Sentiment, «Liebe, Leidenschaft und Leid».

Man sieht bei diesem flüchtigen Ueberschauen, daß der politische Film fast ganz verschwunden ist, ebenso der Problemfilm. Die Wirklichkeit ist zu stark, um gegenwärtig noch einer filmischen Problematik Raum zu lassen, und sie ist politisch so voll erfüllt, daß der Film dessen weitgehend entraten darf. Aber auch historische Filme und der noch vor kurzem recht häufige Biographiefilm sind weit zurückgegangen. Hingegen ist der schon lange wahrnehmbare Ruf nach Musik und Humor, nach Frohsinn und Heiterkeit befolgt worden. Die neue Staffel bringt in erster Linie eine bunte Fülle von Entspannungs- und Unterhaltungsfilmen.

Europäisches Filmangebot in Deutschland.

Zusammen mit der ersten deutschen Verleihstaffel für 1942/43 wird auch ein Dutzend ausländischer Filme in deutscher Sprache angekündigt. Von der letztyährigen Biennale wohlbekannt, «Das weiße Schiff», ein italienischer Dokumentar-Spielfilm aus dem Roten Kreuz der Kriegsmarineeinheiten im Mittelmeer. Und ebenso der Historienfilm «Die eiserne Krone». Ein dritter Italiener, «Rigoletto» nach dem Drama von Victor Hugo und mit Musik aus Verdis Oper, und ein vierter italienischer Film, der noch nicht genannt ist, werden ebenfalls deutsch synchronisiert.

Dann werden 8 Continentalfilme angekündigt, zwei mit Pierre Fresnay, «Sie waren sechs!» und «Der Mörder wohnt Nr. 21», einer mit Raimu: «Das unheimliche Haus», zwei Fernandel-Filme, von denen der zweite von dem Komiker zugleich inszeniert wird: «Der goldene Schmetterling» und «Liebe im Süden». Dann ein Film von Jean Dreville: «Annette und die blonde Dame», einer mit Edwige Feuillère: «Mademoiselle Bonaparte» und schließlich einer mit Danielle Darrieux und Albert Préjean: «Einmal im Jahr». krb.



«Wenn Liebe schwundelt» Verleih: Neue Coram Film A.G., Zürich.